



# Press World Digest

*Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport*

**Bundespräsidialamt:**  
Steinmeier zieht es  
in den Süden

**EU-Emissionshandel**  
Klimaschutz nicht besser,  
nur teurer!

**Polo**  
Superstart  
ins Jahr 2018

Ausgabe IV 2017

## Brexit

# Deutsche Kreditwirtschaft ist vorbereitet

**S**ie begrüßt zwar, dass der Europäische Rat in den bisherigen Verhandlungen zum Brexit einen Fortschritt sieht, um die nächste Phase der Verhandlungen zu beginnen, doch warnt die Deutsche Kreditwirtschaft (DK) davor, dies überzubewerten.

Die Perspektive auf enge politische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich bleibe zwar, doch konkrete Vereinbarungen zu nach wie vor wichtigen Problemen seien schlicht aufgeschoben. Da werden etwa viele Fragen der Grenzziehung zwischen EU (speziell Irland) und United Kingdom im Austrittsabkommen zu konkretisieren sein. Besonders für die anstehenden Verhandlungen über die Finanzdienstleistungen mit Blick auf die Kapitalmärkte, den Zahlungsverkehr oder die



### **Auch nicht mehr so sicher? Brexit-Ikone Theresa May**

Bekämpfung der Geldwäsche sei zügiges Vorschreiten zu den Verhandlungen über eine Cooperation in Zukunft entscheidend.

Um einen harten Brexit abzuwenden, sollten die nächsten Monate konsequent genutzt werden. Die deutschen Finanzinstitute erwarten jetzt britischerseits bald realistische Vorschläge, um die Beziehungen „danach“ gerade im Bereich Finanzdienstleistungen zu gestalten. Die DK unterstützt EU-Forderungen nach

einem abschließenden Trennungsabkommen, noch vor Vereinbarung einer Übergangsfrist. In einer solchen könne EU-Recht unverändert fortgelten, heißt es.

Deutsche Kreditinstitute haben sich so vorbereitet, dass die Finanzdienstleistungen für Bürger und Unternehmen auch nach dem Brexit sichergestellt sind - unabhängig vom Ergebnis politischer Verhandlungen. Banken und Sparkassen treffen aktuell alle erforderlichen Maßnahmen, um die bestehenden Verträge bei Bedarf anzupassen, rechtssicher abzuwickeln und auch im Fall eines harten Brexits alle Produkte weiter anzubieten. Die Privat- und Unternehmenskunden von Banken und Sparkassen in Deutschland sollten daher unbesorgt sein. Zwar werde der Vorteil eines integrierten Markts mit Großbritannien 'passe' sein, dennoch seien Engpässe bei der Bereitstellung von Finanzdienstleistungen aus heutiger Sicht nicht zu erkennen. *Theo Kersche*